

Wandel der Geschlechterverhältnisse durch das Recht?

Ein Streifzug durch Feministische Rechtswissenschaften und Legal Gender Studies

**Elisabeth Holzleithner
Universität Wien**

Inhalt

- Recht: ein Verbündeter?
- Geschlecht/erverhältnisse im Wandel
- Streifzüge: Strömungen
Feministischer Rechtswissenschaften
- Aktuelle Herausforderungen der
Legal Gender Studies durch
Intersektionalität/en

Vielschichtigkeit von Recht als Sollensordnung

- Rechtsnormen in ihrer Anwendung durch staatliche Behörden
- Dogmatische Rechtslehre (wie sie angehende JuristInnen gelehrt wird)
- Rechtsphilosophische Lehren
- Staatliche Institutionen (Gefängnis, Polizei, Gericht, Verwaltungsbehörde ...)
- Alltagsverständnisse von Recht

Legitimation von Recht

- Legitimität durch
 - Friedenssicherung
 - Demokratie, Menschenrechte
 - Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung
 - **Vertrauenswürdigkeit** rechtlicher Institutionen
- Die Rechtsordnung **soll** legitim sein
 - ↔ **Geschlechtergerechtigkeit**

Ausgangspunkt: Skepsis

Treacherous and uncertain and alien and slow,
law has not been women's instrument of choice.
(Catharine MacKinnon)

The Master's tools will never dismantle the
master's house. They may temporarily allow us
to beat him down at his own game, but they will
never enable us to bring about genuine change.
(Audre Lorde)

The Master's Game

- Rechtliche **Institutionalisierung** und **Legitimation**
 - von männlicher Vorherrschaft
 - in Öffentlichkeit und Privatheit
 - als angeblich naturwüchsige Räume
 - Privatisierung und Isolierung „weiblicher“ Themen und Probleme
- ⇔ Feministische Kritik – unterschiedlich radikal

Phasen Feministischer Rechtswissenschaft

Phase/Ansatz	Diskriminierung	Gleichheit
Gleichheitsdoktrin	durch Differenzierung	als Gleichsein
Theorie von Gleichheit und Differenz	durch falsche/fehlende Differenzierung	durch Anerkennung der „wahren“ Unterschiede
Beziehungsfeminismus	durch Abwertung von Weiblichkeit	durch Umgestaltung der Gesellschaft: weibliche Werte
Radikal- bzw. Dominanzfeminismus	durch das System männlicher Herrschaft	durch Aufbrechen des Systems
Intersektionelle, pluralistische Ansätze	Einfach & mehrfach durch Übersetzung von Diversität in Hierarchie	Komplexe Gleichheit Bedingungen f Autonomie in unterschiedlichen Sphären

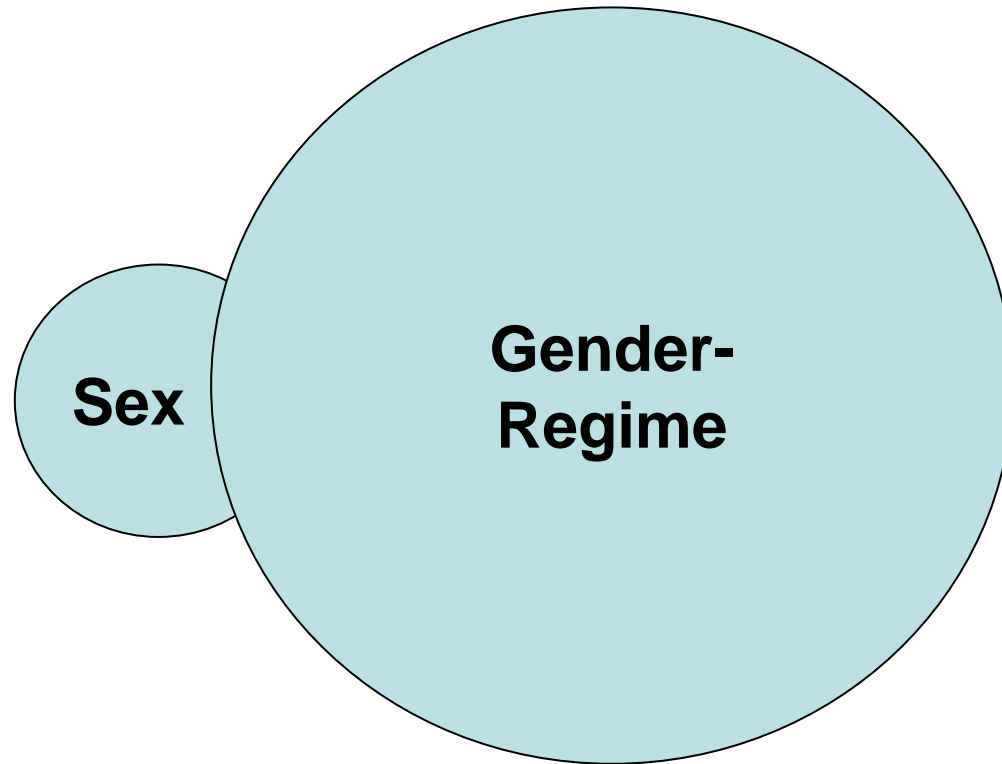
Gleichheitsdoktrin

- Anfang der siebziger Jahre
- Motto: „Wir können, was die können.“
↔ „Wir können so sein wie sie“
- ↔ Eigentlich sind „wir“ so wie „sie“
(in rechtlich relevanter Hinsicht).

Gleichheit als Gleichsein

- Rechtliche Differenzierung ausschließlich im Fall von *körperlichen Eigenheiten*
- Keine Ungleichbehandlung aufgrund psychologischer, sozialer oder anderer angeblicher Geschlechtsunterschiede

... als wären **Frauen**
geschlechtsneutrale Personen,
die in einem Frauenkörper
gefangen sind ...
(MacKinnon)



Gleichheitsdoktrin – Outcome

- Erfolge
 - „Rechtsbereinigung“
 - Häufig mit männlichen Beschwerdeführern (Witwer!)
- Problematik
 - Gleichheit als Gleichsein
 - Anpassung an männliche Standards
 - Gleichmacherei? Weiblichkeit? Gender Pride?

Theorie von Gleichheit und Differenz

- Keine Anpassung an männliche Standards
- Schwangerschaft
 - Ein Vermögen bzw. Zustand *sui generis*
 - (vs. Analogie zu Krankheit/Behinderung)
- Mutterschaft
 - besonderes soziales Phänomen
 - (vs. Gleichsetzung mit Vaterschaft)

Dilemma der Differenz

- Rechtliches Wahrnehmen von „Differenz“:
⇔ Betonung von „Differenz“
 - Stigmatisierung, Benachteiligung
- Normierung auf Basis von „Gleichsein“:
⇔ Mangelnde Sensibilität für „Differenz“
 - Stigmatisierung, Benachteiligung

Beispiel für Differenzdilemma: Lommers (EuGH 2002)

- **Kontext:** unzureichendes Angebot an angemessenen und erschwinglichen **Kinderbetreuungseinrichtungen;**
- **Regelung: Begrenzte Anzahl** von subventionierten Kinderbetreuungsplätzen
 - **Prioritär für Frauen**
 - **Für Männer** nur im **Notfall** (zB Alleinerzieher)

Beziehungsfeminismus

- **Männliche Kultur**
 - Favorisiert Individualismus
 - Legitimiert Gewalt
 - Rechtlich Institutionalisiert
- **Dagegen:** Vorrangigkeit der in der traditionell **weiblichen** Erfahrung vorhandenen **Werte**
 - Pflege von Beziehungen
 - Fürsorge für andere

Beispiel: Care-Ethik

- Männliche Gerechtigkeitsmathematik
 - Abgleichen von Interessen im Sinne eines
 - Fairen Ausgleichs
 - Typisch für Rechtsdiskurs
- Die „andere Stimme“ (C. Gilligan) im Moraldiskurs
 - Relationalität „weiblicher“ Moral
 - Fokus auf Fürsorge, Beziehungen

Beziehungsfeministische Rechtskritik

- Menschenbild des Rechts:
 - Rationalität als Maximierung individueller Interessen in Abgrenzung voneinander
 - Problematik der Geltendmachung von Rechtsansprüchen (Beziehungen, Vertrauen)
- Institutionell: Alternative Methoden der Konfliktbearbeitung (Mediation)
- Bedingungen der Nutzung von Recht

Backlash

- Equal Employment Opportunity Commission (EEOC) vs Sears
 - Rosalind Rosenberg vs. Alice Kessler-Harris
- Allgemein: „Differenzkeule“ (auch: „Autonomiekeule“), um das Konzept der strukturellen Diskriminierung auszuhebeln

Radikalfeminismus

- **„Differenz“**: „Samthandschuh auf der eisernen Faust der Herrschaft“ (MacKinnon)
- **„Frausein“**: permanenter Prozess der Beschädigung
- **„Weiblichkeit“**: Überlebensstrategie

Frauen als unterdrückte Klasse

- Im öffentlichen Leben mangels Partizipation
- Im privaten Leben durch Marginalisierung
- Im Sexuellen durch sexualisierte Gewalt
 - Sexuelle Übergriffe (Vergewaltigung, etc.)
 - Sexuelle Belästigung im Arbeitsleben
 - Pornographie
- Beispiel Antipornographiekampagne: Feminismen im Konflikt

„Große“ Theorie versus „Lokale Verstörungen“

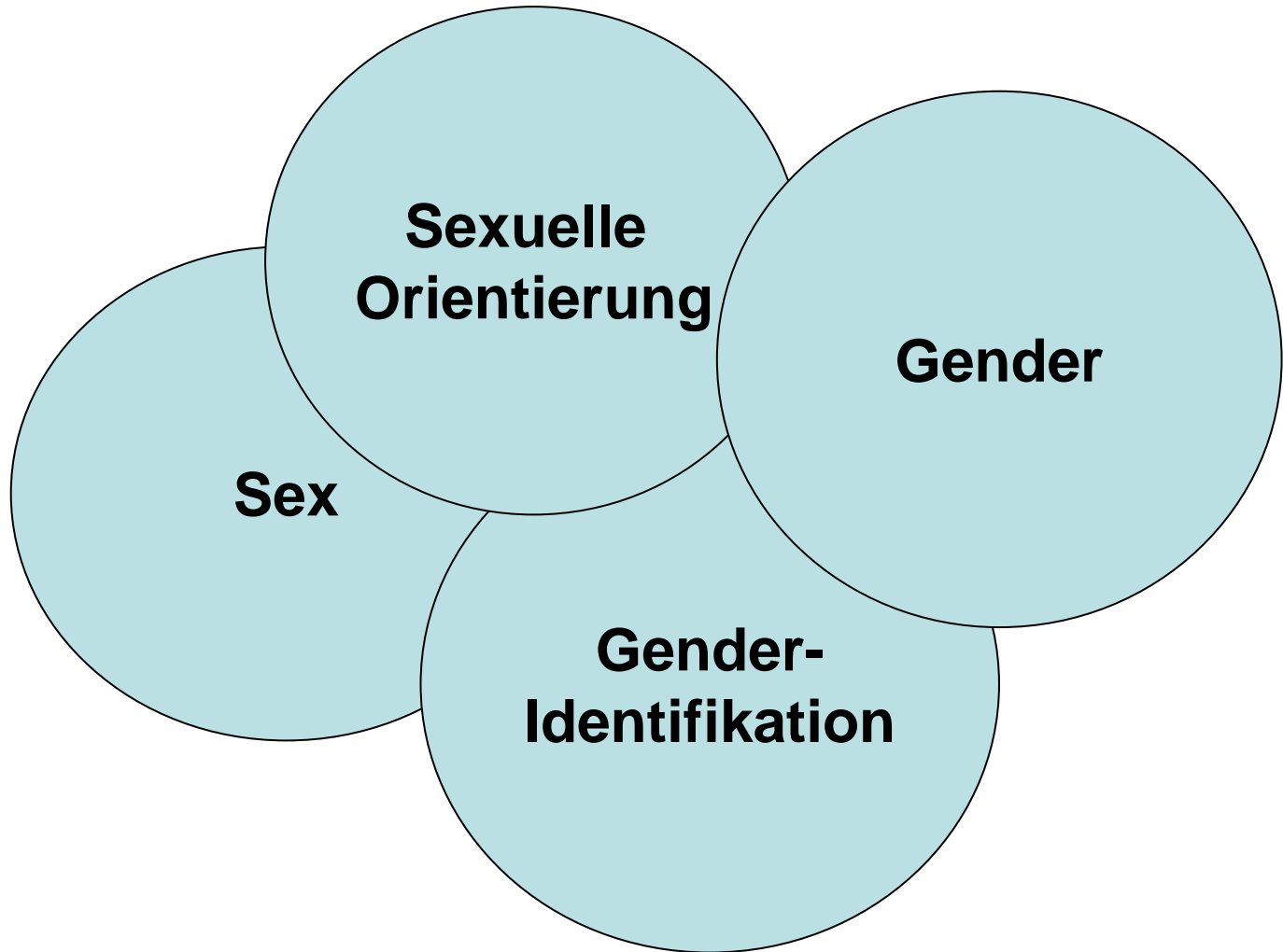
- Kritik an konventionellen Feminismen
 - Ausgang von **Normfiguren**
 - Reproduktion von **Privilegien**
- Tendenz zur Vertretung der Interessen der **Privilegierten**
 - Die üblichen Verdächtigen, nur weiblichen Geschlechts
 - Ausschlüsse, Unterdrückung [intersektionell]

**All the Women Are White,
All the Blacks Are Men,
But Some of Us
Are Brave**
Black Women's Studies

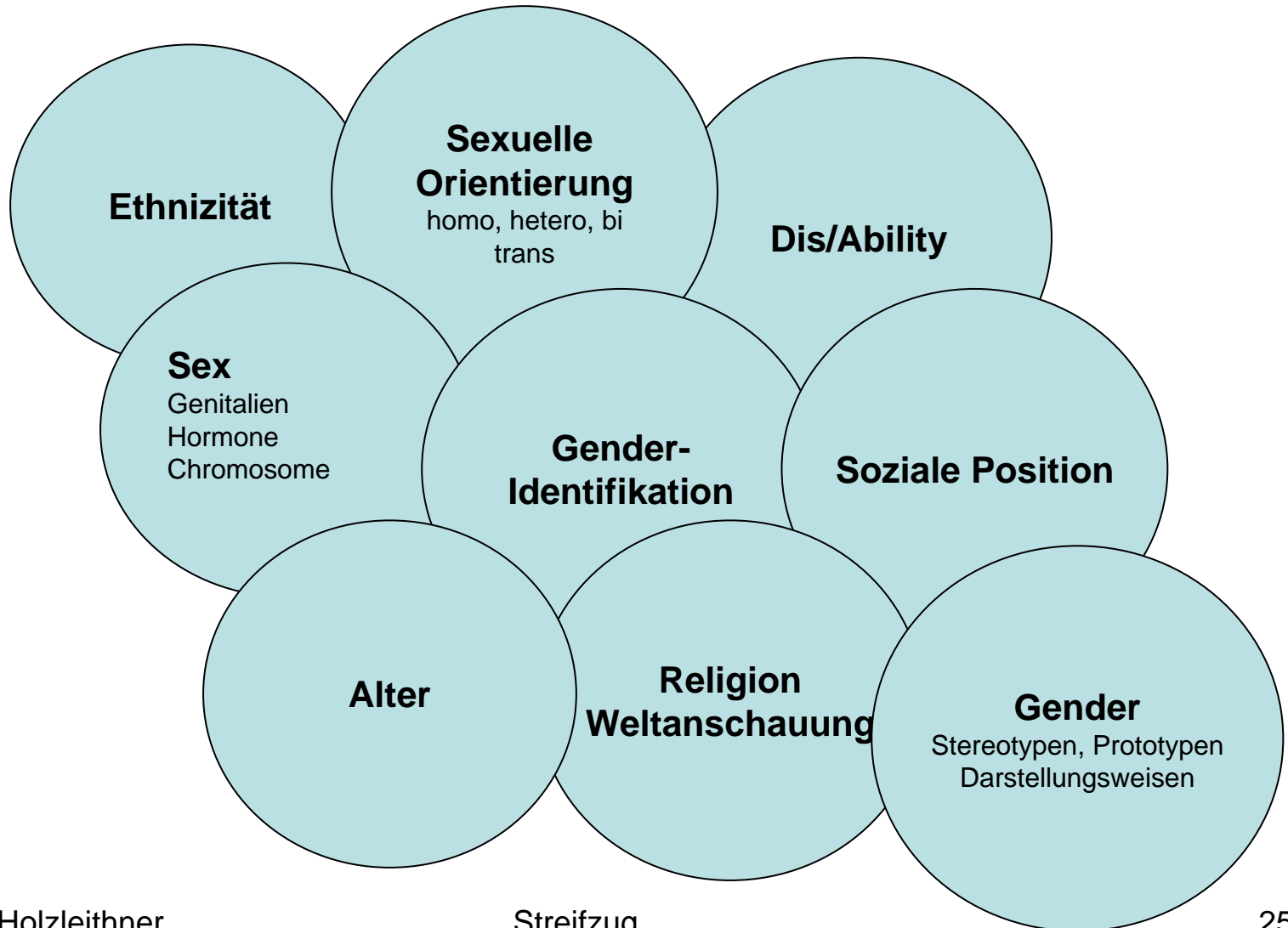
Winner of the
**OUTSTANDING
WOMEN OF COLOR
AWARD**
and the
**WOMEN EDUCATOR'S
CURRICULUM
MATERIAL AWARD**



De-Konstruktion von „Geschlecht“



Intersektionalität



Was folgt daraus?

- **Komplexität** der jeweiligen Positionierung mit Blick auf Macht und Ohnmacht, Benachteiligung und Privilegierung
- Die mögliche Einsicht in das **eigene** Privilegiertsein gegenüber anderen
 - Mit Blick auf Charakteristika, die wünschbar sind
 - Mit Blick auf ungerechtfertigte Macht, die auf Ausbeutung beruht

Vorschlag: Frage nach (den Bedingungen von) Autonomie

- Adäquater Bereich von **Lebensmöglichkeiten** (sozial hergestellt und akzeptiert)
- Geistig-körperliche Fähigkeiten: Wissen um Lebensmöglichkeiten und entsprechendes Verhalten
- Aktuelle **Handlungsfähigkeit**: Relative Abwesenheit von Zwang und Manipulation

Fazit

- Bei allen Komplexitäten:
- „**Geschlecht**“ bleibt – in jeweiliger Konstruktion – ein wesentlicher Bestimmungsfaktor für Lebenschancen

↔ Geschlechterdynamik als Fokus

Es bleibt viel zu tun

- Auf allen Ebenen des Rechtsdiskurses
 - Rechtspolitisch – im Prozess der Rechtssetzung
 - In der Lehre der Rechtswissenschaft
 - Mit Blick auf die Rechtsanwendung
 - Rechtsanwendende Organe
 - Rechtssubjekte (Wissen und Zugang)